Fragen und Antworten – PARASCHA SCHMOT

22. Dezember 2021 – 18 Tevet 5782

□□□□□

N.B. Die Fragen stehen nach den Antworten

ZUSAMMENFASSUNG:

Die Kinder Ja'akows hatten sich stark vermehrt. Der Pharao bekam Angst und versklavte sie. Er befiehlt den Hebammen, neugeborenen Söhne der Bnei Jisra`el zu töten. Dies haben sie jedoch nicht getan. Ein Levit, Amram (Vater von Mosche), heiratete eine Frau (Jocheved) aus demselben Stamm, und sie bekamen einen Sohn, der in einem wasserdichten Korb in den Nil gesetzt wurde. Batja, eine Tochter des Pharaos, findet ihn, rettet ihn und die große Schwester des Babys, Miriam, bietet Batja an, eine Amme (Jocheved) für ihn zu finden. Später bringt sie ihn zu Batja, die ihn Mosche nennt. Als Erwachsener sieht Mosche, wie ein Jüdischer Mann von einem Ägypter geschlagen wird. Er tötet ihn und versteckt ihn unter dem Sand. Er begreift, dass sein Leben in Gefahr ist, und flieht nach Midian, wo er bei dem Priester Jitro Gastfreundschaft findet. Er heiratet seine Tochter Tsippora und sie bekommen zwei Söhne. Dann wurde Mosche mit dem brennenden Dornbusch konfrontiert, wo HaSchem ihm befiehlt, das Jüdische Volk in das Gelobte Land zu führen.

Mosche widersetzt sich diesem Befehl und denkt, dass das Volk

ihm nicht glauben wird, aber HaSchem gibt ihm drei Wunder, damit das Volk glaubt, dass er gesandt ist. Mosche sagt auch, dass er ein schlechter Redner ist; HaSchem verspricht, dass Aharon sein Sprecher sein wird. Mosche, Tsippora und ihre Söhne, Gerschom und Eliezer, machen sich auf den Weg, aber unterwegs ist HaSchem hart zu Mosche; Tsippora begreift, dass einer ihrer Söhne noch nicht beschnitten ist, und führt die Operation in aller Eile durch.

Aharon und Mosche gehen gemeinsam zum Pharao und bitten um die Freilassung des Volkes, aber der Pharao greift zu noch härteren Maßnahmen. Das Volk wird entmutigt und macht den Brüdern Vorwürfe, aber HaSchem verspricht, seine Stärke zu zeigen.

Frage 1: Fassen Sie die Parscha aus dem Gedächtnis zusammen.

*Das Buch Schemot beginnt mit den Namen der Bnei Jisra’el, die nach Mitzraim (Egypte) kamen. Die Kinder Ja’akows lebten alle im Land Goschen. Solange die Stammväter noch lebten, hatten die Juden nicht viel Kontakt zu ihrer Umgebung. Doch dann begannen sie, Teil der ägyptischen Gesellschaft zu werden. Sie wurden integriert und wollten nicht länger in Goschen eingesperrt sein. Die Juden besuchten gemeinsam mit den Ägyptern die örtlichen Theater. Eigentlich mochten die Bnei Jisra’el den ägyptischen Götzendienst. Sie bewunderten die Tierverehrung und ahmten in vielerlei Hinsicht die Ägypter nach. Nur der Stamm der Levi blieb abgetrennt und mischte sich nicht in das ägyptische Kulturleben ein.

Frage 2: Bestand die Gefahr einer Assimilierung?

*Zu dieser Zeit war der Götzendienst sehr populär. Obwohl wir heute nichts mehr für Statuen und magische Praktiken fühlen, war dies in der Antike eine große Versuchung. Die Anschei Knesset hagedola (die Männer der Großen Versammlung, ca. 300 v.) beteten, dass die jetzer hara (schlechte Neigung) zum Götzendienst verschwinden würde. Deshalb können wir uns heute

die Anziehungskraft des Götzendienstes nicht vorstellen. Dennoch behielten die Juden ihre Identität.

Sie gaben ihren Kindern nur Jüdische Namen. Sie sprachen untereinander Ivrit und trugen ihren traditionellen Kleidungsstil. Sie wollten nicht mit der Mode in Ägypten mitgehen. Außerdem waren sie freundlich zueinander und verrieten sich nicht gegenseitig bei den ägyptischen Behörden. Das erste, was der Pharao beschloss, war das Verbot der Brit Mila (Beschneidung). Die Assimilation nahm rapide zu, und HaSchem wollte dies verhindern.

Deshalb begannen die Ägypter, die Bnei Jisra'el zu hassen. Nach und nach begannen einige Juden, die götzendienerischen Praktiken der Ägypter zu übernehmen. Dennoch liebte HaSchem die Juden sehr, weil sie die Nachkommen von Awraham, Jitzchak und Ja'akow waren. Deshalb vermehrten sich die Juden in Ägypten enorm.

Frage 3: Sind die Juden dem lokalen Götzendienst verfallen?

*Ein neuer König hatte sich über Ägypten erhoben. Er sagte zu seinem Volk: "Seht, die Bnei Jisra'el werden zu viel und zu mächtig für uns. Lasst uns weise sein. Wir müssen dafür sorgen, dass es nicht noch mehr Bnei Jisra'el werden. Wenn es zum Krieg kommt, werden sie sich unseren Feinden anschließen, sie werden uns bekämpfen und das Land verlassen. Die Ägypter hatten Angst vor einem Krieg, weil während der Hungersnot das gesamte Geld der umliegenden Länder nach Ägypten geflossen war. Es war nicht undenkbar, dass andere Länder ihr Geld zurückfordern würden.

Die Berater des Pharaos sagten: "Deshalb haben wir Angst vor den Juden, dass sie sich dem Feind anschließen. Wir müssen gegen sie vorgehen". Der Pharao setzte sich für die Bnei Jisra'el ein. Er sagte, wenn ihr Vorfahre Josef das Land nicht gerettet hätte, wäre kein Ägypter am Leben geblieben. Die ägyptischen Adligen waren wütend auf Pharao, weil er sich

für die Bnei Jisra’el eingesetzt hatte. Drei Monate lang weigerte sich der Pharao, ihre Forderungen zu erfüllen. Schließlich verstand er, dass es besser war, den Wünschen seiner Minister nachzugeben. Er kündigte an, dass er neue Maßnahmen ergreifen werde.

Frage 4: **Gab es damals ein Einwanderungsproblem?**

*Der neue König war bereit, alles zu tun, um die Probleme mit den Juden zu lösen. Er gab vor, Josef nie gekannt zu haben, und er leugnete auch die HaSchems Existenz. Der Pharao wollte zunächst die Jüdischen Männer und Frauen trennen, damit sie weniger Kinder bekämen. Aber wie hat er die Juden zum Arbeiten gebracht?

Er war vorsichtig. Er verpflichtete alle, beim Wiederaufbau von zwei großen Lagerstädten, Pitom und Ramses, mitzuhelfen. Die Schätze Ägyptens sollten dort gelagert werden, als eine Art Nationalbank. Es handelte sich um ein großes Bauprojekt, und jeder, der mitarbeiten würde, würde gut belohnt werden. Alle loyalen Bürger waren aufgerufen, etwas für das Land zu tun. Sogar der Pharao selbst erschien mit Schaufel und Hacke auf der Baustelle. Niemand konnte also behaupten, er sei zu gut für die Bauarbeiten, denn niemand war feiner und zarter als der Pharao. Alle haben mitgemacht, von ganz oben bis ganz unten.

Die Bnei Jisra’el waren der Meinung, dass auch sie sich um des Landes willen beteiligen mussten. Die Bnei Jisra’el begannen fleißig mit ihrer Arbeit. Sie waren stark, und so kamen sie mit dem Bau schnell voran. Am Abend zählten die Soldaten des Pharaos die Steine, die sie produziert hatten. Dies war die Grundlage für die Quote, die sie jeden Tag zu liefern hatten.

Einen Monat lang bezahlte der Pharao seine Arbeiter. Doch nach einer Weile verschwanden alle ägyptischen Arbeiter von der Baustelle. Nach sechzehn Monaten gab es dort keine ägyptischen Arbeiter mehr. Die Bnei Jisra’el wurden nicht mehr bezahlt.

Sie protestierten, wurden aber von der ägyptischen Armee verprügelt. Polizei und Armee arbeiteten zusammen, um die Juden bei der Arbeit zu bewachen und dafür zu sorgen, dass alle am Morgen zur Arbeit erschienen. Die Bnei Jisra'el mussten auch alles Geld zurückgeben, das sie zuvor verdient hatten.

Frage 5: Welche Taktik verwendete der Pharao?

*Ein Stamm hatte sich nie an dem nationalen Arbeitsplan des Pharaos beteiligt. Der Stamm Levi studierte ununterbrochen die Tora und war bis zum Ende der ägyptischen Sklaverei frei geblieben. Hätten sie auch nur einen Schritt außerhalb des Bait HaMidrasch getan, wären sie 210 Jahre in der Sklaverei gelandet. Die Leviten konzentrierten sich auf das Lernen der Tora und die Verbreitung der religiösen Botschaft. Pitom und Ramses wurden nie fertig. Diese Städte waren auf Treibsand gebaut, und alle Gebäude sanken nach und nach ein und verschwanden. Die Ägypter zwangen die Juden zu sehr harter Arbeit, und der Pharao versuchte, die Männer von den Frauen zu trennen, indem er die Männer nachts auf den Feldern schlafen ließ, während die Frauen in der Stadt blieben.

Frage 6: Warum hatten die lernenden Levi einen besonderen Status?

*Die harten Entscheidungen des Pharaos waren wirksamer, um die Herzen der Bnei Jisra'el zu HaSchem zu zuwenden, als 40 Jahre Lehre und Führung von Mosche in der Wüste! Die Bnei Jisra'el machten Teschuwa und riefen HaSchem an.

Die Frauen liessen sich nicht herumschubsen. Sie schöpften Wasser und HaSchem ließ darin kleine Fische schwimmen. Die Frauen gingen auf die Felder, wuschen ihre Männer mit warmem Wasser und kochten den Fisch. Sie trösteten ihre Männer und versprachen ihnen, dass sie eines Tages befreit werden würden. Sie hatten Kinder, und sie glaubten, dass HaSchem die Kinder beschützen würde. Es geschahen deutliche Wunder: Die Frauen

bekamen Kinder in den Obstgärten oder auf den Feldern. Sie mussten die kleinen Kinder zurücklassen, aber sie wuchsen selbstständig auf. Sie hielten sich vor den ägyptischen Patrouillen versteckt. Sobald sie erwachsen waren, konnten sie nach Hause zurückkehren.

Frage 7: Erzählen Sie in Ihren eigenen Worten etwas über den "Mut und das Versteckspiel der Frauen".

*Pharao verstand, dass sein Plan mit den Schlaflagern auf den Feldern gescheitert war. Er suchte mit einer neuen Strategie eine bessere Lösung für die Probleme mit den Juden. Der Pharao wagte es nicht, die Juden öffentlich töten zu lassen, weil er wusste, dass er dann von HaSchem bestraft werden würde. Außerdem würde die öffentliche Meinung dies nicht akzeptieren.

Er suchte Leute, die für ihn die Jüdischen Babys bei der Geburt töten konnten. Er wollte es nicht selbst tun, sondern versuchte es über die Jüdischen Hebammen Schifra und Pu'a (Jocheved und Miriam). Sie sollten für die Geburt der Babys verantwortlich sein. Sie wären dann auch für den Kindesmord verantwortlich. Der Pharao sagte zu Schifra und Pu'a: "Wenn ihr den Jüdischen Frauen bei der Geburt helft, müsst ihr die Jungen töten, aber eine Tochter darf leben." Die Hebammen fürchteten HaSchem und gehorchten dem Pharao nicht. Sie verhätschelten sogar die Jüdischen Kinder. Jocheved wurde Schifra genannt, vom hebräischen Wort "schön machen", weil sie die Kinder immer wusch, putzte und verschönerte. Miriam wurde Pu'a genannt, weil sie die Kinder beruhigen konnte, wenn sie viel weinten. Jocheved und Miriam wussten, dass sie ein großes Risiko eingingen, aber sie fürchteten HaSchem mehr als den Pharao.

Frage 8: Erzählen Sie in Ihren eigenen Worten etwas über diesen heimtückischen Völkermord an Kindern.

*Pharao fand natürlich bald heraus, dass keine Jüdischen Kinder getötet wurden. Jocheved und Miriam wurden zurück in

den Palast gebracht. Sie erklärten, dass ägyptische Frauen viel langsamer gebären als Jüdische Frauen. So wie Yehuda mit einem Löwen, Benjamin mit einem Wolf und Naftali mit einem Reh verglichen wurde, so wurden die Jüdischen Frauen mit den Tieren des Feldes verglichen. “Tiere können ohne Hilfe gebären. Jüdische Frauen brauchen niemanden. Wir kommen später, um zu helfen, aber nicht während der Geburt”. Jocheved hat die Wahrheit gesagt. Die Jüdischen Frauen in Ägypten waren auf einem hohen geistigen Niveau und konnten schmerzlos gebären. Der Pharao war mit ihrer Erklärung zufrieden und ließ sie frei. Später begriff er jedoch, dass er reingelegt worden war. Jocheved und Miriam wurden von den Soldaten des Pharaos gesucht, konnten aber entkommen. Sie verdienten dieses Wunder, weil sie HaSchem mehr fürchteten als den Pharao. Jocheved und Miriam erhielten eine wunderbare Belohnung. Miriam heiratete später Kalev. Sie wurde die Urmutter der Dynastie König Davids. Jocheved wurde die Mutter von Aharon, dem ersten Kohen Gadol (Hohepriester). Mosche führte die Juden aus Ägypten heraus und wurde der erste Levit.

Frage 9: Wie haben Schifra und Pu’a die Furcht vor Haschem über den zivilen Gehorsam gestellt?

*Pharao hatte einen seltsamen Traum. Er saß auf seinem Thron und ein alter Mann kam herein und hängte eine Waage gegenüber dem Thron des Pharaos auf. Da kamen alle Gelehrten Ägyptens zusammen, und der alte Mann legte sie in eine Waagschale. Er legte ein Lamm auf die andere Waagschale, und es erwies sich, dass das Lamm schwerer war als alle Weisen aus Ägypten. Der Pharao verstand den Traum nicht und rief seine Berater. Er erzählte ihnen seinen Traum.

Bile’am war einst als Flüchtling nach Ägypten gekommen. Aber er war gutaussehend und hatte eine hohe Stellung am Hof. Bile’am sagte zum Pharao: “Dieses Lamm ist der Jüdische Erlöser. Er wird das Land zerstören. Viele Ägypter werden sterben. Das Jüdische Volk wird gehen. Verhindern Sie diese Katastrophe!” Bile’am wollte, dass der Pharao auch seine

beiden anderen Berater in den Palast rief. Es waren Jitro und Jow (Hiob).

Jitro sagte, dass HaSchem den Bnei Jisra'el hilft: "Du weißt, dass Awraham und Sara aus den Händen des vorherigen Pharaos gerettet wurden. Jitzchak und Rivka wurden vor dem Philisterkönig Awimelech geschützt. HaSchem schützte dann Ja'akow vor Esau und Lawan. Der vorherige Pharao war gut zu den Juden. Deshalb wurde Ägypten gerettet. Sonst wäre sie an der Hungersnot zugrunde gegangen. Pharao, du musst vorsichtig mit dem Volk sein. Wenn sie gehen wollen, sollen sie nach Kena'an gehen. Von dort stammen sie. Unterdrückt sie nicht, denn HaSchem wird sie auf besondere Weise beschützen." Der König hielt dies nicht für einen guten Rat und schickte Jitro weg nach Midian.

Jow weigerte sich, dem König einen Rat zu geben. Er hatte Angst vor Repressalien und sagte: "Pharao, du bist König über Ägypten. Machen Sie mit den Bewohnern, was Sie für richtig halten."

Bile'am riet dem König: "Die Juden werden tatsächlich von HaSchem beschützt. Es ist schwierig, mit ihnen umzugehen. Awraham wurde aus dem Feuerofen gerettet, Jitzchak wurde vor dem Schwert gerettet. Ja'akow konnte nicht durch harte Arbeit geschwächt werden. Die Bnei Jisra'el wurden aber nicht aus dem Wasser gerettet. Du musst die Kinder in den Fluss werfen." Daraufhin wurden alle kleinen Jungen aus den Häusern geholt und ins Wasser geworfen.

Frage 10: Warum wurde Job der Stumme bestraft? Er hat doch nichts Falsches getan, oder?

*Mosche war eines der Kinder, die in den Nil geworfen wurden, aber Batja, die Tochter des Pharaos, rettete ihn und sorgte für ihn wie für ihr eigenes Kind. Eines Tages aßen sie zusammen und Batja hielt den kleinen Mosche auf ihrem Schoß. Plötzlich nahm Mosche die Krone des Pharaos und setzte sie

sich auf sein eigenes Haupt. Niemand wagte zu reagieren.

Bile'am sagte: "Pharao, du erinnerst dich doch an deinen Traum, nicht wahr? Dieser Junge ist darauf aus, Ihre Macht zu übernehmen. Erinnern Sie sich daran, wie die Juden die Menschen um Sie herum immer getäuscht haben? Es ist besser, wenn Sie dieses Kind töten, denn es wird eine Bedrohung für das Königreich werden." "Seid ihr alle einverstanden?", fragte der Pharao die anderen Anwesenden.

Einer der Minister antwortete: "Wir können einen Test machen. Es ist noch ein kleines Kind. Vielleicht glitzerte die Krone verführerisch in seinen Augen und er nahm sie, weil sie ihm einfach gefiel. Dies hat nichts mit zukünftigen revolutionären Plänen zu tun. Lege einen Diamanten und eine brennende Kohle vor Mosche. Wenn er den Diamanten nimmt, ist das ein Zeichen dafür, dass er darüber nachgedacht hat. Aber wenn er die Kohle nimmt, nimmt er alles, was glänzt und glitzert. Dann werden wir sehen, dass er nicht anders ist als alle anderen Kinder."

Nicht beeindruckt von dem Pomp und der Pracht. Vor Mosche wurden zwei glänzende Steinen gelegt. Der eine war eine brennende Kohle und der andere ein Diamant. Mosche wollte den Diamanten nehmen, aber HaSchem schickte den Engel Gawriel, der dessen Hand zur Kohle führte. Mosche nahm die Kohle und verbrannte sich Lippen und Zunge. Diesem Ereignis verdankt Mosche seinen Sprachfehler, der ihn zweifeln ließ, ob er geeignet sei, die Bnei Jisra'el aus Ägypten zu führen.

Mosche war hochbegabt und wurde vom Pharao beauftragt, sich um den Haushalt des Palastes zu kümmern. Mosche war von dem Luxus und der Pracht des Palastes unbeeindruckt. Er wusste, dass er Jude war und verließ jeden Tag den Palast, um zu sehen, wie es seinen Brüdern in den Arbeitslagern ging. Er beklagte sich über die Qualen, die seine Brüder erlitten, und weinte über das Schicksal der Juden.

Frage 11: Warum hat Mosche die Krone ergriffen, wurde aber

nicht bestraft?